

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionenlokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl. C.M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C.M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölb:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**

im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 67.

Freitag, 2. August.

1850.

## Einladung zur Pränumeration

auf fünf Monate.

(Vom ersten August bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 5 Monate: (Vom 1. August bis letzten Dezember) im Expeditionenlokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie für fünf Monate (vom ersten August bis letzten Dezember) unter Kreuzband 4 fl. 12 kr. C.M.

**W** Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

### Pest, den 2. August.

□ Im „Pesti Napló“ stand unlängst die allerdings irriige Nachricht, der zu mehrjährigem Festungsarrest verurtheilte Dichter und Benediktiner Czuczor sei ein Franziskaner. Hierüber gerieth der Franziskaner P. Ferdinand Paulik in fromme Entrüstung und erklärte in Nr. 176 der „Presburger Zeitung“ vom 30. Juli obige Notiz für eine Beleidigung des gesammten loyalen Franziskanerordens, mit den Worten schließend: „Der Korrespondent des „Pesti Napló“ wolle den Esel nicht in die Löwenhaut schieben.“ Wir leben der Meinung, daß der „Pesti Napló“ keinen Sulkurs braucht, und sich zu vertheidigen wissen wird; wir zweifeln auch keine Minute, daß die Patres Benediktiner über den Paulik'schen Styl höchst gerührt und erbaut sein werden. Wir sind aber im Interesse des gesammten Dichterordens, zu dessen Zierden Czuczor, abgesehen von seinem politischen Wirken, gehört, verpflichtet, diese gräßliche Injurie nicht zu dulden, und dem Herrn Franziskaner Paulik eine Lektion in der feinen Lebensart zu ertheilen, nebenbei bemerkend, daß es ein Verstoß gegen die Naturgeschichte sei, Kutten aus Löwenhäuten zu verfertigen. Wenn ein derber Karrenschieber oder eine handfeste Obstverkäuferin mit gemeinen Schimpfworten um sich wirft, so darf dies niemand Wunder nehmen, das sind Redensarten, die beide mit der Muttermilch einsogen; wenn aber ein Streiter des Herrn, ein Prediger der Duldung und Sanftmuth Roth in den Mund nimmt und ihn auf einen seiner Nächsten spuckt, so ist dies eine Verfündigung an dem heiligen Christusglauben, eine Herabwürdigung der gesammten ehrwürdigen Geistlichkeit. Wir sind auch fest überzeugt, daß Pater Paulik bereits eine derbe Rüge von seinem geistlichen Oberhirten erhalten hat, mit der treffenden Ermahnung künftighin wenigstens Glacéhandschuhe anzuziehen, wenn er einen Dichter ersten Ranges antastet. Der schmähende Mann scheint überhaupt nicht zu wissen, was ein Poet ist, noch jenen berühmten Vers gelesen zu haben, der Dichter steht wie der König auf der Menschheit Höhen. Nehmt der Menschheit Poesie, und ihr habt den Grundpfeiler der Religion umgestürzt! Ist doch die Bibel selbst ein wunderbares gottvolles Gedicht! Ist es doch echte Dichtung, welche dem Sohn des Staubes ein erhabenes Herz verleiht und Flügel schenkt, die in die Unendlichkeit reichen! Vielleicht hat sich übrigens der Injuriant bloß in der Fabel geirrt. Armer Czuczor! Armer alter Löwe! Weit ist es mit dir gekommen!

— Mit dem Abtreten des Herrn FML. Baron Haynau vom Oberkommando gewärtigen wir eine umgreifende Ordre de Bataille der 3. Armee, die auch durch den bevorstehenden Abmarsch der 4. Bataillone in ihre Heimath bedingt erscheint. Ein weiterer Beleg hiefür ist die Kontremandirung des Marschbefehls der Regimentier Mazzuchelli von Komorn nach Neutra, und jenes von Deutschmeister Infanterie vom letztern Orte nach Komorn. In Komorn selbst bleibt vorläufig der Stab von Mazzuchelli Infanterie mit 8 Kompagnien. Schönhals Infanterie rückt von Kaschau nach Krakau ab, dagegen werden einige dritten Bataillone, (Deutschmeister aus Görz) Colloredo u. s. w. ins Land gezogen.

— Dem „Wanderer“ wird aus Paris geschrieben, daß Frankreich

nicht nur gegen die russische Intervention protestirt, sondern daß sich das Französische mit dem österreichischen Cabinet in der schleswig-holsteinischen Frage verständigt und die beiden Cabinete im Vereine zu handeln gedenken. Zu dem Zwecke hat das französische Geschwader vor Neapel am 16. seinen Standort verlassen und begibt sich in das baltische Meer. Rußland, welches einen Punkt in Schleswig-Holstein in seinem eigenen und nicht in Dänemarks Interesse zu besetzen gedenkt und auf diese Weise Englands Haltung herausfordern würde, gibt den Anlaß zu vereintem Handeln, und wenn die Sache eine ernste Wendung nehmen sollte, so bezieht sich Frankreich und Oesterreich mit seinen Anträgen, und sie werden den beiden Parteien ihre bons offices anbieten.

— Von dem in Leipzig bei Costenoble und Remmelmann erscheinenden Werke „die Männer der Gegenwart“, das wir allen Freunden gediegener historischer Lektüre anempfehlen, ward so eben das IV. Heft der neuen Folge versendet. Es enthält eine Skizze über das Leben und Wirken des k. k. österreichischen Handelsminister Freiherrn von Bruck, der wir nachstehende Daten entnehmen:

Karl Ludwig Freiherr von Bruck, k. k. geheimer Rath, Minister des Handels, der Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten, Großkreuz des k. k. Ordens der eisernen Krone, Ritter des k. k. Leopoldordens, Großkreuz des russischen St. Anna-, des parmensischen St. Konstantinsordens, Offizier des griechischen Erlösers-, des türkischen Verdienstordens, Ritter des rothen Adlers-, des St. Gregor- und St. Sylvesterordens, geboren im Herzogthum Berg am 18. Okt. 1798, kam im Jahre 1821 nach Triest, um gleich vielen andern seiner Kameraden aus der preussischen Armee, sich nach Griechenland zu begeben und an dem dortigen Befreiungskampfe Theil zu nehmen. Seine Empfehlungsbriefe brachten ihn mit den Notabilitäten der Stadt in Berührung, und diese haben das große Verdienst, das Genie des jungen Mannes erkannt, und ihn zum Verbleiben in Triest bestimmt zu haben. Seit 1828 fesselten ihn auch Familienbande an diese Stadt, er vermählte sich mit der Tochter eines der ersten Kaufleute derselben, Marie Buschek. Sechs Kinder stammen aus dieser Ehe, von denen der älteste Konsulareleve und gegenwärtig in Verwendung bei dem Generalkonsulate in Odessa, ein Anderer Schiffslieutenant in der österreichischen Kriegsmarine ist.

Freiherr von Bruck ist der Gründer des Lloyd, dieser großartigen Aktiengesellschaft; sie allein schon sichert ihm Unsterblichkeit.

Freiherr von Bruck war ferner Gründer des Tergesteums, des großartigsten Gebäudes in Triest, des eigentlichen Mittelpunktes der Börsengeschäfte, des Sitzes der Versicherungskammern, des kaufmännischen Lesesinstitutes, der Druckerei des Lloyd u. s. w. Er war der erste Veranlasser, Mitwirker und Förderer der großen Reformen, welche sein Freund Graf Stadion in Triest hervorrief. Der österreichische Leopoldorden und die Orden der italienischen Staaten, die seine Brust schmücken, wurden ihm als Anerkennung seines Wirkens als Kaufmann und Aebder, zu Theil.

— Es wird versichert, daß unter den verhafteten Mitgliedern der „Nemesis“ acht von der Polizei angestellte Spione waren, die lange gewartet haben, bis das Complot zur gerichtlichen Verfolgung reif war.

— Seine Excellenz der Civil- und Militärgouverneur von Siebenbü-

gen FML. Freiherr von Wohlgemuth ist am 21. Juli Abends wohlbehalten nach Hermannstadt zurückgekehrt, wo ihm eine Deputation des Magistrats und der Stadtkommunität alsogleich einen Bewillkommungsbesuch machte.

— Bei dem in Mediasch befindlichen Central-Sammel-Komitee für das St. L. Roth'sche Denkmal sind mit 25. Juli 1622 fl. 35 fr. eingelaufen.

— Der Krieg zwischen Dänemark und der Nachhut der großen deutschen Bewegung ist seinem Ende näher, als dies manche Leute glauben wollen. Die Schleswig-Holsteiner haben sich auf das deutsche Bundesgebiet zurückgezogen, und so nahe gegenüber ihnen auch die Dänen stehen, so werden sie sich wohl hüten, die Bundesgrenze zu überschreiten, denn in einem solchem Falle hätten sie dann nicht nur die Holsteiner, sondern ganz Großdeutschland, mit Oesterreich an der Spitze, zu Feinden. Dänemark darf die Grenzen des deutschen Bundes nicht überschreiten, es wird in Schleswig stehen bleiben, ohne einen Fuß in's Holsteinische zu setzen, bis der unselbige Streit durch Federstriche, und nicht durch Schwerfstriche, zu Ende geführt sein wird.

— In den ungarischen Dorfschaften und Flecken werden gegenwärtig nicht bloß die Häuser nummerirt, sondern man richtet nach dem Beispiel in anderen Ländern vor jedem Orte, wie es zum Beispiele bereits in Neupest geschehen ist, Pfähle mit Tafeln auf, auf welchen letzteren der Name des Dorfes wie des Komitats zu lesen steht. Es scheint also doch wenigstens im gewöhnlichen Leben bei der alten Komitatseinteilung zu bleiben.

— In Folge der Aufforderung des Wiener Industrievereines, der Pester Industrieverein möge die große Londoner Industrie-Ausstellung gleichfalls mit ungarischen Landes- und Gewerbsprodukten bedenken, ist letzterer bei dem betreffenden Ministerialsekretär bereits bittgesüchlich eingeschritten, betreffs dieser Angelegenheit eine Ausschuss-Sitzung halten zu dürfen.

— Die herrlichen Pläne zum Baue eines Winterhafens in Pest, welche noch zur Zeit angefertigt wurden, als der werththätige Patriot Graf Stephan Széchenyi das Portefeuille der Kommunikationsmittel führte, und nach dem Einmarsch der k. k. Armee unter Kommando Seiner Durchlaucht des Feldmarschalls Fürsten zu Windischgrätz nach Ofen gebracht wurden, sind endlich in einem dortigen Archiv aufgefunden worden. Mehrere derselben wurden dem genialen Ingenieur Clarke zur Begutachtung übergeben. Jedenfalls werden sie die Ausführung des projektirten Baues erleichtern helfen.

— Der leitende Ausschuss des Pest-Ofener Musikvereines hat beschlossen, außer der rühmlich geleiteten Gesangschule auch noch eine Violinschule zu eröffnen. Der Konkurs zur Besetzung der diesfälligen Professur oder Lehrmeisterstelle ist bereits ausgeschrieben worden. Auch ging der Antrag durch, die Portraits aller jener Virtuosen, welche zum Besten des Vereines wirkten, als List, Bieurtemp, Lagrange u. s. w. in goldenen Rahmen im Sitzungssaale aufzuhängen.

— Die kürzlich erlassene Verordnung, daß das Fleisch nicht mehr vor den Fleischbänken aufgehängt werden darf, und der Verkauf desselben unmitttelbar in den Bänken vor sich gehen muß, hat ihre sehr nachtheilige, ja sanitätswidrige Schattenseite. Mehrere Restaurateurs, die tagtäglich ein großes Fleischquantum beziehen, beklagten sich bitter, daß dasselbe im Verlauf von weniger als 24 Stunden stinkend und übelriechend werde, was nicht der Fall war, so lange als es vor den Bänken hängend dem frischen Luftzug ausgesetzt blieb. Noch schlimmer ergeht es dem armen Mann, der meist die ältesten Stücke Fleisch in den Kauf bekommt. Es ist nicht unseres Amtes noch unser Wille, die städtische Behörde kontrolliren zu wollen, wir berichten bescheiden eine nackte Thatsache; an schleuniger Abhilfe wird es, sobald das Faktum zur Kenntniß der Obern gelangt, sicher nicht fehlen.

— Gestern Abends wurde der auf der Insel Csepely aufgefundenene Leichnam des unglücklichen G. Molnár feierlichst zur Erde bestattet.

— Die Deputirten v. Zako und v. Bogdanovitsch sind von der Assen-turungskommission für dienstuntauglich erklärt worden.

— Vorgestern eröffnete Hr. Kunst den Cyklus seiner Gastrollen im deutschen Theater als „Otto von Wittelsbach.“ Das zahlreicher als gewöhnlich (!) versammelte Publikum spendete ihm häufig Beifall. Gestern debutirten Fr. Klaus und Fr. Schiffer in dem Lustspiele Blums: „die Schule der Verliebten.“ Fr. Klaus rechtfertigte unsere jüngsthin ausgesprochene Ansicht, daß die heiteren Fächer ihrem Naturelle minder zusagend sein dürften. Jovialität und Humor lassen sich weder an bilden noch anlernen. Es muß innere Triebkraft zur lebendig sprudelnden Darstellung heiterer Gebilde vorhanden sein, und wenn auch die verständige Auffassungsgabe in Verbindung mit dem gewinnenden Exterieur und dem wohl lautenden Organe nirgends ein Mißfallen aufkommen lassen können, so gewährt ein gewisses Mißverhältniß zwischen der lustigen Rede und der nicht ganz freien Haltung und Gebärde keine vollkommene Befriedigung. Wir würden uns freuen wenn uns andere Rollen eines anderen belehren sollten. Ueber Fr. Schiffer werden wir bei einem zweiten Debut referiren.

— Aus Mailand wird gemeldet, daß der von Peterwardein entwichene Verpflegsadjunkt Grassy sich daselbst freiwillig gestellt hat, und auch schon unter Eskorte wieder dahin zur kriegsrechtlichen Behandlung befördert worden ist.

— In gut unterrichteten Kreisen erzählt man wie von einer bereits ausgemachten Sache, daß FML. Graf von Grünne zum Nachfolger des FZM. Freiherrn von Haynau ernannt sei. Dessen genaue Kenntniß der

ungarischen Verhältnisse soll bei der Wahl besonders berücksichtigt worden sein. So meldet der „Neuigkeitsbote.“

— Durch die Auflösung der 4. Bataillons wird die Armee in Ungarn um circa 14,000 Mann vermindert; auch die Mehrzahl der in Ofen-Pesth garnisonirenden Grenadierbataillons wird außer Land dislozirt werden.

— Die trigonometrische Vermessung Ungarns schreitet in den meisten Bezirken nur langsam vorwärts. Allenthalben fehlt es an tüchtigen Geometern, welche der schwierigen Aufgabe gewachsen wären. Wie man hört, hat die Regierung bereits Vorsorge getroffen, diesen die wichtige Arbeit der Vermessung hemmenden Mangel durch Zuweisung brauchbarer Techniker zu beseitigen.

— Der mit Organisation der Pester-Polizei betraute Ober-Kommissär Herr Joseph Protmann war früher bei der Polizeibehörde in Innsbruck. Er hat den Auftrag, die Pester-Polizei ganz nach dem Vorbilde der Wiener zu organisiren.

— Hr. Remay wird im Laufe künftiger Woche im deutschen Theater auftreten.

— Dem Vernehmen nach ist eine Deputation der Altconservativen nach Wien abgegangen, um bei Sr. Majestät Audienz zu nehmen. Der Kommandant des ehemaligen slowakischen Freikorps Freiherr von Lewartowsky begibt sich ebenfalls nach Wien, wohin er vom Kriegsminister berufen wurde.

— Im Geschäftsjahre 1849 hatte der Lloyd in Triest eine Gesamteinnahme von 2,320,828 Gulden; die Betriebs- und Verwaltungskosten mit Einschluß der Werthabschreibung auf Gebäude, Gerätschaften, Werkzeuge u. s. w. betragen 1,803,328 Gulden; es stellte sich sonach die reine Einnahme auf 517,500 Gulden, welche jene des Verwaltungsjahres 1848 um 116,500 Gulden überstieg. Die Dampfschiffe des Lloyd machten 1849 nicht weniger als 809 Fahrten, und zwar 40 Fahrten zwischen Triest und Konstantinopel; 12 zwischen Triest und Alexandrien; 20 zwischen Konstantinopel und Syrien; 39 zwischen Konstantinopel und Salonich; 21 zwischen Konstantinopel und Smyrna; 11 zwischen Alexandrien und Smyrna; 13 zwischen Syra und Alexandrien; 25 zwischen Konstantinopel, Galacz und Ibraila; 144 zwischen Galacz und Ibraila; 23 zwischen Konstantinopel und Burgas; 26 zwischen Triest und Lutraki; 26 zwischen Piräus und Nauplia; 110 zwischen Triest und Venedig; 53 zwischen Triest und Damatien; 99 zwischen Triest, Istrien und Fiume; 82 zufällige Fahrten und Militairtransporte. Die Betriebseinnahmen stellten sich um 458,651 Gulden günstiger als im Jahre 1848, und es liegt der Grund dieser Zunahme nicht allein in der friedlicheren Gestaltung der Verhältnisse, sondern hauptsächlich in dem stets zunehmenden Verkehre des Hafens von Triest mit der Levante und der levantinischen Hafen untereinander. Der Ertrag der Fahrten nach Venedig wird durch die bedeutenden Unkosten der dazu verwendeten großen Schiffe sehr geschmälert. Die zwei größten Posten der Auslagen sind: 664,551 Gulden für Besoldung und Beköstigung der Offiziere und Mannschaft; 628,423 Gulden für Brennmaterial (und zwar; 567,482 Gulden für englische, 46,489 Gulden für dalmatische, 13,946 für istrianer Steinkohlen, 506 Gulden für Brennholz.)

## Ausland.

**Berlin**, 30. Juli. Flaue Stimmung, unbedeutender Umsatz. Wien: 87 Briefe.

\*\* 27. Juli. Heute ist die Abberufung des preuß. Bevollmächtigten von Frankfurt erfolgt. Aus Schleswig nichts Neues.

**Hannover**, 29. Juli. Eine sehr zahlreiche Volksversammlung hat eine Adresse an den König wegen Truppensendung nach Schleswig-Holstein beschlossen.

**Kiel**, 28. Juli. Nach den Mittheilungen, welche über die von unserer Armee wieder genommene Stellung eingehen, steht das Hauptquartier unweit Wittensee, der rechte Flügel erreichte Mißsunde, der linke Kropp. Die dänische Armee ist sehr ermattet und scheint vorerst darauf bedacht sich in kein neueres Gefecht einlassen zu wollen. Die Dänen setzen sich in Schleswig fest und sind thätig daran, die alte Dänenschanze stark zu befestigen. Zu dieser Arbeit sollen sie sogar die Bevölkerung der Stadt Schleswig zwangsweise anhalten. — Eckernförde war gestern im Laufe des Tages noch nicht von den Dänen besetzt. Wenn die Armee die Stellung behält, in welche sie jetzt vorgerückt sein muß, so könnte sie Eckernförde mit dem rechten Flügel decken. Da dort die Schanzen jedoch zerstört sind, so ist sie der Gefahr einer feindlichen Landung in ihrem Rücken ausgesetzt, und wird darum wohl ihre Stellung an der Eider und dem Kanal nehmen. Die linke dänische Flügel steht an der nördlichen Schlei-Linie. — Unsere Armee ist in wenigen Tagen wieder schlagfertig. Es fehlt leider nur sehr an Offizieren. Die Verluste der Schlacht sind durchaus nicht so bedeutend als die ersten Nachrichten meldeten. Uebereinstimmend werden jetzt circa 1200 Gefangene und Verwundete, und circa 300 Tode als die Opfer des Kampfes angegeben. In Kopenhagen wurde nach hier angelangten Berichten in der kurzen amtlichen Mittheilung über die Schlacht vor Beendigung derselben der Verlust in der eigenen Armee als sehr groß angegeben. — Ein schleswig-holsteinisches Dampfschiff mit 2 Kanonenbooten hat die Besatzung von Payer, 1 Lieutenant mit 20 Mann, von ihren Schiffen abgeschnitten, und den Landvogt Nielsen durch ihr Erscheinen verjagt. In Flensburg wurde zur Sicherung der militärischen Unternehmungen vom dänischen Befehlshaber das Kriegerecht verkündet. — Die Flotte nördlich

von der Schlei-Mündung ist keine englische, sondern die zweite Division der russischen, und besteht aus 9 Linien Schiffen, 2 Fregatten und 2 Dampfkräften. — Sie führt die rothe Flagge, was zu dem Mißverständnisse Veranlassung gab.

**P. S.** Am Schluß meines Briefes gehen mir von Eckernförde Mittheilungen zu, wornach diesen Morgen die Besetzung des Orts durch die Dänen zu erwarten ist. Gestern Abends erschien eine feindliche Truppenabtheilung vor Eckernförde, eine Deputation begab sich zum Kommandanten, und auf heute wird die Besetzung angekündigt. Die Truppen bivouacirten diese Nacht am Mühlberge vor der Stadt.

**Kopenhagen, 27. Juli.** General Schleppegrel, der unter Napoleon gedient, und Oberst Trepta Käsa, früher Generalstabsadjutant Cavaignacs in Alger, fanden den Tod an der Spitze der Sturmkolonne, welche das holsteinische Centrum durchbrach, und den Tag entschied. De Meza, ein bedeutender Artillerieoffizier, Befestiger Alsens, hat das Kommando übernommen.

**Altona, 28. Juli.** Von der schleswig-holsteinischen Armee sind zwei Brigaden auf Rendsburg zurückgezogen. Der übrige Theil steht bei Scheffelt; eine starke Besetzung deckt das in derselben Linie am Ausgang des Kieler Hafens liegende Friedrichsort.

Von Tondernschen Flüchtlingen wird berichtet, daß man dänischerseits in ihrer Stadt Aushebungen bei der Mannschaft von 16 bis 40 Jahren begonnen habe.

Aus Hannover wird berichtet, daß gestern daselbst die sämtlichen Offiziere vor dem Könige mit der Erklärung erschienen sind, daß sie ihre Truppen nicht länger von der Theilnahme an dem schleswig-holsteinischen Kampfe zurückhalten können. Der König soll dasselbe Spiel, wie im 1848, versucht, d. h. mit seinem Weggange gedroht, und schon Befehl zum Einpacken gegeben haben. — Auch aus Lübeck wird heute von Unruhen erzählt, die dort in Folge der Behandlung des schleswig-holsteinischen Kanonenboots „von der Tann“ entstanden sein sollen.

Abends 8 Uhr. Die Dänen haben für Stadt und Herzogthum Schleswig das Kriegs- und Standrecht proklamirt.

**Machen, 30. Juli.** Der König von Bayern ist auf der Reise nach München hier eingetroffen.

**Turin, 28. Juli.** In Superga und in der Kathedrale war heute, am Jahrestage des Todes König Alberts, Trauergottesdienst.

**Paris, 29. Juli.** Die Regierung will die Paris-Lyoner Bahn gegen eine Entschädigung von 65 Millionen Franks an eine Gesellschaft für 99 Jahre abtreten, und die Lyon-Avignoner Bahn selbst vollenden. Die Legislative hat das Ausgabebudget angenommen. Baroche deponirt einen

Nationalgarde-Gesekentwurf. Verhaftungen dauern fort. 5pCt. Rente 96 Fr. 85 C., 3pCt. 58, 35.

**Florenz, 28. Juli.** Der „Nationale“ und „Konstitutionale“ erschienen heute, am Jahrestage des Todes König Karl Albert's, mit schwarzem Bande.

**Nizza, 24. Juli.** Die Sanitätsintendant hat verordnet, daß nur jene aus Marseille kommenden Schiffe im Hafen einlaufen dürfen, welche sich ausweisen, daß sie 21 Tage dort gelegen sind; im entgegengesetzten Falle müssen sie eine vierzigtägige Quarantäne bestehen.

**Portugal.** Man erwartete, daß die beiden im Tajo liegenden amerikanischen Kriegsschiffe noch am 19. mit Herrn Clay, dem Gesandten der Vereinigten Staaten, absegeln sollten, da er sich bereits am Bord eines derselben begeben, nachdem er seine Pässe empfangen und seine Angelegenheiten geordnet hatte. Graf Tojal, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat ein Rundschreiben in Betreff der amerikanischen Forderungen an die verschiedenen Höfe gesandt. Derselbe Gegenstand ist in einer geheimen Sitzung der Deputirten-Kammer besprochen worden. Am 19. v. M. ist ein Soldat todtgeprügelt worden, am 18. Juli hielt die Pairs-Kammer deshalb eine geheime Sitzung.

### Feuilleton.

† Im schwarzen Frack! Der berühmte Esclair starb bekanntlich in Innsbruck. Bei seinem Leichenzuge theilte sich natürlich sämtliche dort anwesende Schauspieler, sowie viele Künstler und Kunstfreunde der Stadt. Der Bassist B...r, jetzt an einem bedeutenden Theater Deutschlands engagirt und vielleicht in diesem Augenblicke noch eben so wenig im Besitze eines schwarzen Frackes, als damals, ging zu einem theaterliebenden Bürger, um sich dieses zum Leichenzuge so nöthige Requisit auf ein paar Stunden zu borgen. Jedoch acht Tage waren vergangen, und der Gute war noch nicht im Besitze seines Eigenthums, im Gegentheile stolzirte B...r Tag für Tag in dem feinen Festkleide herum. Endlich sucht ihn der Ausleiher eines Abends im Bierhause auf, und ersucht ihn heimlich und bescheiden um Rückgabe seines schwarzen Frackes; aber mit eifern-ernstem Gesichte raunt der Bassist dem verblüfften Bürger die Worte in's Ohr: „Sechs Wochen Trauer!“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 67.

## Pest-Osther Intelligenz- und Anzeiger-Blatt.

2. August 1850.

### Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**Erzherzog Stephan.**“ Hr. P. von Gezy, Ober-Ingenieur. — Hr. G. Weiger, Fabrikant, aus Stuttgart. — Hr. B. v. Jawadsky, Bergbeamter, aus Preußen. — Hr. Dikowits, Hauptmann im Ottocser Grenz-Reg. — Hr. A. Wallner, k. k. Unterfeldarzt. — Hr. Graf Woranciczky, k. k. Lieutenant v. Kaiser-Abt. Hr. Brauner G., herrschaftl. Güter-Inspektor. — Hr. Nieße C., herrschaftl. Ingenieur von Tobis.

Zum „**König von Ungarn.**“ Hr. K. Herzl, Handelsmann, von Semlin. — Hr. August Sutor, Doktor, von Hamburg. — Hr. Miklosovich A., Geistlicher, und Hr. J. Berlmutter, Commissionär, von Ungvar. — Hr. A. Rosenauer, Privatier, von Prag. — Hr. Franz Neureiterer, Caffeehändler, von Comorn. — Hr. Margand, Handelsmann, von Fünfkirchen. — Hr. Küstly A., Privatier, von Esat. — Hr. Leon Polonic, Großhändler, von Paris.

Zum „**Tiger.**“ Hr. Th. Widakowics, Doktorsgattin, von Futok. — Hr. Carl Wynder, Beamter, von Futok. Hr. S. Brauner, Handlungsreisender, von Kremser. — Hr. Robert Streib, Kaufm., von Wien. — Hr. Georg Vüttl, Schweinhändler, von Földvár. — Hr. Alexander Erdödy, Juwelier, von Klausenburg. — Hr. Comte G. Niedzier, k. k. Cabet, von Padua. — Hr. Leop. Heim, Kaufmann, aus Temesvár. — Hr. Eduard Schier, Beamter, von Brünn. — Hr. S. Wasserdrilling, Kaufm., von Bostowitz.

Zum „**Jägerhorn.**“ Hr. Lemberg L., Gutsbesitzer, von Komhany. — Hr. Jos. Stieringer, Pfarrer, von Essek. — Hr. L. Hendel, Rentmeister, von Szepes-Vár. — Hr. Montovich Fr., Notár, von Gr.-Kisinda. Hr. Joh. Kövény, Pfarrer, von Mád. — Hr. Dekény Morig, Pfarrer, von Miskolcz. — Hr. Miko J., Ingenieur, von Stuhlweissenburg.

Zum „**Palatin.**“ Hr. L. Stur, Doktor, der Mediz., von Gran. — Hr. Mathovics A., Geistlicher, von Gran. Hr. Szomogyi Jos., Kaufm., von Fünfkirchen. — Hr. Clar Ign., k. k. Postmeister, von Pentele. — Hr. W. Seblaczek, Apotheker, von Wien. — Hr. Sigm. Ignaz, Advokat, von Arab. — Frau L. Bekinyind, Grundfran, von Boratska. — Hr. Beizel Jos., Oberjäger, von Kis-

Bér. — Hr. Adamovitsch J., sammt Sohn Franz, Hofrichter, vom Baranyer Comit.

Zu den „**2 blauen Böcken.**“ Hr. Bégh A., Wirth, von Dömsöd. — Hr. Feser Ambr., ref. Geistlicher, von Raczkewe.

Zu den „**2 schwarzen Bären.**“ Hr. Schmidt S., Gastwirth, von Monor. — Hr. Jakob Has, von Temesvár. — Hr. Polizer Jakob, Rirschnermeister, von Temesvár. — Hr. Görös Andr., Geistlicher, von Börös-egyház.

Zu den „**2 blauen Böcken.**“ Hr. Kováts R., Doktor, von Raczkewe. — Johanovits Nikolaus, Kaufm., von Raczkewe.

### National-Theater: **BOUQUILLON,**

vagy  
**ez az apja.**  
Kezdeté 7 órakor vége 9-kor.

### Deutsches Theater in Pest. **Stille Wässer sind tief.**

Lustspiel in 4 Akten von Schröder.

### Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
2. August	Portunkl.	Gustav	21. Juli Simon J.
3. "	Steph. C.	August	22. " Magdal.
2. " 1849.	Die k. k. Armee besetzt Szegedin.		

### Geschäfts-Tagebuch.

**Ofen, 3. August.** Lizitation des Hauses Nr. 598 im Taban. — Im städt. Grundbuchamte. (S. P. J. Nr. 176.)

**Rosenberg, 6. August.** Lizitation von Regalbenefizien. Im herrschaftl. Kastell daselbst. (S. P. J. Nr. 178.)

### Course an der Wiener Börse, 31. Juli.

5% Metalliques	96 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Nordbahn-Aktien	112
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % " "	84 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Gloggnitzer "	120
Banfactien	1175	F. Esterh. 40 fl. L.	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Loose v. 1839	116 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	F. Windischgräß	19
D.-Dampfsch.-A.	534	Gr. Reglevich	9
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	171	Kais. Dukaten	217 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>
London 3 M.	—	Russ. Imperiale	9.28
Paris 2 M.	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Silber	16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> %
Triest 3 M.	—		

### Lotto-Ziehung.

Wien: 13 50 36 71 5. } Nächste Ziehung ist am 10. August.

### Fahrten der Dampfboote im August.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.  
" " Semlin: jeden Montag und Freitag  
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag  
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

### K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate August 1850:  
Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.  
" Waizen nach Pest: Früh 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.  
" Pest nach Szolnok: Früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U., Nachm. 1 U.  
" Szolnok nach Pest: Früh 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U., Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.

### Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

### Wasserstand der Donau am 2. August.

9 Schuh 0 Zoll 6 Linien ober Null.

### Wohnungen und Gassen-Gewölber-Vermietung.

Zu Pest in der Leopoldstadt nächst der Promenade, Széchenyi- und Spiegelgasse in dem neu erbauten vier Stock hohen Gebäude Nr. 258, sind in jedem Stockwerke mehrere größere und kleinere Wohnungen dann mehrere Lokalitäten, die als Gewölbe oder Magazin zu benützen sind, nebst einem großen Lokale, welches zu einem großartigen Geschäft verwendbar wäre, zu ver-laffen. 262—(1, 3)

### Dr. Porges

wohnt in der Dreißigstammgasse Nr. 113, 1. Stock, und ordinirt täglich von 12 bis 1 Uhr. 235—(12, 12)

### Anzeige. (1, 3)

In der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. wurde ein Bild mit einer Uhr und vergol-detem Rahmen, silbernem Zifferblatt und der Aufschrift Swoboda, gestohlen. — Der Zustandbringer desselben bekommt 5 fl. C.M. Belohnung im Gasthof zum Trinyi. (261)



### Das Wirthschafts-Haus

in Ofen, Wasserstadt, Hafnergasse Nr. 470, wofür 3000 fl. C.M. angeboten ist, wird Ende August l. J. zum 3. Mal Lizitando verkauft. 258—(3, 3)

### Beachtenswerth.

Specerei-Handlungs-Stellagen u. Requisiten im guten Zustande sind zu veräußern, und das Nähere bei Hrn. G. Gyarmathy, bei dem Kettenmeter Thor, zu erfragen. 256—(3, 3)

### Ein Garten

in der Allee im Stadtwaldchen Nr. 47 u. 48, welcher im besten Zustande ist, wird aus freier Hand verkauft; — das Nähere kann man erfragen bei Gebrüder Halbauer, Königsgasse zu den 3 weißen Rosen. 240—(3, 3)

### 600 Zutr. Heu (1, 3)

werden zu kaufen gesucht. Näheres in Borsvár im Posthaus.

### Ein Binder, (1, 3)

verehelicht, jedoch kinderlos, wünscht in ein Kaufmanns-Haus in seiner Eigenschaft unterzukommen. Derselbe wäre auch geneigt, im Falle die Hausmeisterstelle zu bekleiden. Adresse: Martin Prokop, Ofen, Taban, Obere Blocksberggasse Nr. 124.

### Ein erfahrener Landwirth

wünscht als Gespan oder auch als Auf-seher, auf einer Landwirthschaft irgendwo angestellt zu werden, oder hierorts als Hausmeister unterzukommen; — derselbe spricht deutsch, ungarisch, slavisch und ita-lienisch, und ist des Lesens und Schreibens gut kundig. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 265—(1, 3)

### Asphalt

In meiner Handlung in Pest, Leopold-stadt, Széchenyi-Gasse im Ebner'schen Hause ist jede Qualität echt französischer Asphalt von bester Qualität, der Zentner pr. 5 fl. 36 kr. C.M. und die Adresse des in Ofen wohnenden Werkmeisters, welcher hier und auf dem Lande jede Asphalt-Arbeit gut und dauerhaft herstellt, zu haben. Joh. Gruber. 266—(1, 3)

### Dienstgesuch.

Ein Mann in den besten Jahren und mit guten Zeugnissen versehen, der im Schreiben und Rechnen vollkommen geübt ist, wünscht in einem Gewölbe, Buchhandlung, Buchdruckerei, oder Großhandlungs-Komptoir als Diener unterzukommen. — Näheres erfährt man im Komptoir dieses Blattes.

(257) In (3, 3)

### J. Treichlinger's Kunst- und Industrie-Komptoir

Watznergasse in Pest, ist so eben erschienen: Ellenbogen Adolf, Quadrille über die beliebtesten Motive der Oper „der Prophet“ für das Fortepiano. Preis: 30 kr. C.M. Krönungsmarsch, aus der Oper „der Prophet“, für das Fortepiano. — Preis: 30 kr. C.M.

### Szuliner, Rohitscher

und andere Mineralwässer sind beständig frisch und billig zu haben bei Gebrüder Halbauer, Königsgasse, zu den 3 weißen Rosen. 241—(3, 3)

### Haus-Verkauf. (1, 3)

Das in der inneren Stadt, Grenabiergasse Nr. 461, gelegene Haus ist auf Verlangen der Erben zu verkaufen. — Näheres in der Joseph-stadt, Erzherzog Alexandergasse Nr. 1457. (266)

### Eine Frau (1, 3)

aus gutem Hause wünscht bei einer ehrba-ren Familie hier oder auf dem Lande als Kammerfrau oder Beschließerin unterzu-kommen; P. T. Respektirende werden ge-beten, Adressen hiefür gefälligst unter Chiffre B. G. innere Stadt, Müllergasse Nr. 103, beim Hausmeister abzugeben. (268)

### Eine Herrschafts-Wohnung, (1, 3)

bestehend aus 8 Zimmern sammt dazu ge-bhörigen Lokalitäten, ist in der Leopoldgasse Nr. 212 täglich zu verlassen.

### H. GEIBEL'S

Buchhandlung in Pest (Christoph-plätzchen) ist zu haben: Fr. Rabener, Knallerbsen, oder: Du sollst und mußt lachen, 256 Anektden der neuern Zeit, wie auch von Jo-seph II., Napoleon und Friedrich dem Großen.

Zur Unterhaltung auf Reisen, bei Tafel und in geselligen Kreisen. Achte! Auflage. — Preis 36 kr. Mit Vergnügen wird man in die-sem Buche lesen und reichen Stoff zur Unterhaltung, Wieder-erzählung und zum Satt-lachen erhalten.

### Bei KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Watznergasse, No. 15. ist zu haben und durch alle Buch-handlungen zu beziehen:

### Novellen und Erzählungen.

Aus hinterlassenen Papieren der Frau Amalie Bezeredy. Gr. 12. 2 Bände. In Umschlag gebestet 4 fl. C.M.

Inhalt: Die Pädagogen. — Die Mädchenschule. — Die Schicksalschule. Musikalische Bekanntschaften. Die Braut-schau. — Cécilie. —

### Die Landschaftsgärtnerei, oder Grundsätze zur Anlage der deut-schen und englischen Landschaftsgärten;

Anleitung zur Erziehung und Pflege der vorzüglichsten Baum- und Zierstrauchgat-tungen, welche zu englischen Anlagen und Gärten verwendet werden können. Nach den neuesten Ansichten und Erfah-rungen verfaßt von Johann Leibiger. Mit 1 lith. Beilage. Pest. 8. brosch. 1 fl.

### Allgemeines geprüftes Pester Kochbuch.

1200 Vorschriften für die bürgerliche Küche, enthaltend:

eine Anweisung zur Bereitung der schmackhaftesten u. gesündesten Spei-sen, Braten, Bäckereien, Torten, Gelees, Sulzen, Conserven, Salate, Composts, nebst einiger kalten und warmen Getränke.

Nebst einer Anweisung zur geschmackvollen Garnirung und dem Anrichten der Speisen, so wie über das kunstgerechte Vorschneiden und Zerlegen der Braten und Gerichte, dann 100 Vor-schriften für Küche, Keller und Vorraths-kammer.

U n h a n g : 1. Die Käsefabrikation im Großen und Kleinen. 2. Die wohlfeilste und beste Art zu wa-schen, für große und kleine Haushal-tungen.

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Pest. In Umschlag steif gebunden 2 fl. C.M.

### Benedig

von A. v. Binzer. Mit einer Karte von Benedig. 8. In Um-schlag geb. 2 fl. 40 kr. C.M.

### Psalme n eines armen Poeten.

von Karl Hugo. Gr. 8. In Umschlag geb. 2 fl. C.M.

### Ein Ungarkönig.

Historisches Drama in 4 Akten. Von Karl Hugo. Gr. 12. In Umschlag geb. 1 fl. 40 kr. C.M.

### Neue Gedichte.

von Betti Paoli. Gr. 12. 1850. In Umschl. geb. 1 fl. 40 kr.

### Zur gefälligen Beachtung.

Indem Gefertigter für das ihm seit vie-len Jahren geschenkte Vertrauen herzlich dankt, empfiehlt er sich auch gegenwärtig mit fortwährend frischer Waare, von sei-nem Malabaster- und Stokator-Gyps, von der rühmlich bekannten Gyps-Fabrik des Hrn. Joh. Leitgeb in Schottwien, mit herabgesetzten Preisen, so wie auch alle Gattungen Kreiden, bayerische und tyroser Erdfarben, alle Gattungen Pech, Wagen-schmiere (Katrán), Steintohlen-Theer, hydraulischen Cement-Kalk, echt französi-schen Asphalt jedes beliebige Quantum zu bekommen ist. Joh. Gruber, Leopoldst., Széchenyi-g. im Ebner'schen Hause. 267—(1, 3)

### Vortreffliche Pasta von Moriz Greger,

von welcher die stumpfgewordenen Rasier-messer mittelst Begießung einiger Tropfen Del auf einem Stückchen Leder in 3—4 Züge darauf, wie der die reinste Schärfe gewinnen, ist zu haben à 20 kr. C.M. im Rundschafstamte.

NB. Besonders empfehlenswerth ist, daß man sich mit einem Stück dieser Pasta meh-rere Jahre bedienen kann. (248) (3, 3)

### Das Komptoir

von Joh. Wilh. Nadler befindet sich von Jakob d. J. an, in der Güttergasse Nr. 195, im frühern Lokale des Hrn. J. Appiano. 353(3, 3)

### Reis-Lager

in allen Sorten zu sehr niedrigen Preisen, bei Abnahme von 10 Säcken mit 1% Sconto bei Gebrüder Halbauer, Königsgasse zu den 3 weißen Rosen. 242—(3, 3)

### Bierbuttiger Tokayer,

für dessen ausgezeich-nete Güte gebürgt wird,

ist zu haben unter dem Siegel des Eigenthümers in einzel-nen Bouteillen zu 45 kr. C.M., eine Kiste mit 50 Bouteillen à 30 fl. C.M., in Pest, Dreikronengasse im Eötvös'schen Hause Nr. 123 beim Haus-meister. 250(3, 3)

### Wohnungs-Veränderung

des Daguerreotypur und Photographen L. KAVALKY.

Indem ich die ganz ergebnisse An-zeige mache, daß ich meine Wohnung vom „Hotel Tiger“ in das

### „Dianenbad“

an der Donau, unweit der Ketten-brücke, verlegt habe, danke ich zugleich für den geehrten Zuspruch, dessen ich mich durch beinahe 8 Jahre zu erfreuen hatte; ich werde ferner in der neuen und viel besser geeigneten Wohnung alles aufbieten, um mir das allge-meine Vertrauen zu erhalten.

Die Stunden sind, wie schon bekannt, von 10 Uhr Vor- bis 3 Uhr Nachmittags. 258—(3, 3)